

Inhalt

Vorwort	13
Zitierweise	17
1. Kants drei Revolutionen	19
Die drei Revolutionen im Leben Kants: die Revolution der Gesinnung, die Revolution der Denkart, die Französische Revolution. Ein erster Überblick über Kants Leben. Drei zentrale Merkmale der kantischen Philosophie: der Vorrang der Praxis, die Objektivität des menschlichen Standpunkts, der vermittelnde Charakter des kantischen Denkens.	

TEIL I

Politik und Geschichte innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

2. Das höchste politische Gut: Der «ewige» Frieden	35
Kant über Krieg und Frieden. Kants Schrift <i>Zum ewigen Frieden</i> . Die Bedingungen für einen «ewigen Frieden»: repräsentative Demokratie und Völkerbund. Die Natur als Garantiemacht. Kants Verbindung von politischem Realismus und moralischem Idealismus. Wilsons 14-Punkte-Plan und die Vereinten Nationen.	
3. Moses Mendelssohn und der Fortschritt der Menschheit	47
Die Kant-Medaille. Freundschaft mit Herz und Mendelssohn. Der Fortschritt der Menschheit. «Idee zu einer allgemeinen Geschichte der Menschheit» und «Über den Gemeinspruch». Antagonismus und ungesellige Geselligkeit. Die Rolle der Natur. Kant über Juden und Judentum.	

4. Die Aufklärung und ihre Dialektik 59
 Das Entstehen einer Öffentlichkeit. *Die Berlinische Monatsschrift*. Aufklärung. «Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?» Kant über Frauen. Pressefreiheit. Die Dialektik der Aufklärung (Horkheimer/Adorno). Aufklärung braucht mehr als Mut und Freiheit.
5. Freiheit und Zwang: Kant über Erziehung 73
 Kant als Erzieher. Der Einfluss Rousseaus. Vorlesungen über Pädagogik. Erziehungsziele und -stufen. Schulbildung. Das Philanthropin. Kant als Hochschullehrer. Selbstdenken.

TEIL II

Die Moral der Vernunft

6. Kult der Vernunft: Von Menschen, Göttern und Außerirdischen 87
 Der «Kult der Vernunft». Der Begriff der Vernunft in der Tradition und bei Kant. Empirismus und Rationalismus, Religion und Aufklärung. Kants Mutter und seine Erziehung. Vernünftige Wesen und die Sinnlichkeit. Kant und die Außerirdischen.
7. Großer Kant, der kategorische Imperativ hilft mir nichts! 99
 Maria von Herbert. Der kategorische Imperativ und der «Fall Eichmann». Maximen. Einwände von Hegel und Constant. Lügenverbot. Kategorischer Imperativ keine Erfindung Kants. Abgrenzung von der Goldenen Regel. Fehler Kants in der Anwendung des kategorischen Imperativs.
8. Der Maurer als Zweck an sich 111
 Kants 6o. Geburtstag. Der Philosoph kauft sich ein Haus. *Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Verbindlichkeit moralischer Regeln. Handeln aus Pflicht. Naturrechtsvorlesung 1784. Der Mensch als Zweck an sich.

9. «Rousseau hat mich zurechtgebracht»:
Menschenwürde und Autonomie 121
Kants Bildungsweg und sozialer Aufstieg. Kant und Rousseau.
Autonomie. Freiheit als Selbstgesetzgebung und Selbst-
bindung. Würde des Menschen als vernünftiges Wesen.
10. Das «höchste Gut» und die beste
aller möglichen Welten 133
Kant über das Glück. Utilitarismus. Die Bedeutung
des Glücks für Individuum und Staat. Das höchste Gut.
Leibniz' Theodizee und der «Optimismus». Gott und
Unsterblichkeit als moralische Postulate. Noch einmal:
Fortschritt.

TEIL III

Vernunftwesen in Gesellschaft

11. «Ich habe das Heil der Welt gesehen!»
Kant über Recht und Revolution 147
Kant und die Französische Revolution. Kants *Rechtslehre*.
Recht als Grenze und Schutz äußerer Freiheit. Recht zwischen
Freiheit und Zwang. Der Gesellschaftsvertrag. Republik und
Demokratie. Strafrecht und Todesstrafe.
12. «Dies ist mein»: Über geistiges und anderes Eigentum 161
Kants Testament. Kants Vermögen, seine Einnahmen
aus Buchhonoraren. Kant über geistiges Eigentum und
Büchernachdruck. Eigentumstheorien in der Neuzeit.
Ungleicher Wohlstand durch «Ungerechtigkeit
der Regierung». Entlassung Lampes.
13. Weltbürger in Königsberg 173
Königsberg. Kants Lektüre von Reiseberichten und seine
Vorlesungen über physische Geografie. Die Kugelgestalt
der Erde. Kant als Theoretiker der Globalisierung.
Das Weltbürgerrecht. Flüchtlinge und Asyl in Kants Zeit
und heute. Kant als Kritiker des Kolonialismus.

14. Die Freiheiten eines untertänigen Knechts 185
 Rechte und Freiheiten im Preußen des 18. Jahrhunderts.
 Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm II. Kant und die
 Zensur. Strafandrohung des Königs. Innere und äußere Frei-
 heit, Spontaneität und Determinismus. Selbstgesetzgebung.
15. Das Reich Gottes auf Erden: Kants Vernunftreligion 197
 Kant als Protestant. *Die Religion innerhalb der Grenzen der
 bloßen Vernunft*. Moralische Gebote als göttliche betrachtet.
 Das radikale Böse. Göttliche Außenperspektive auf innere
 Revolution. Hegels Individualismus-Einwand. Religion als
 soziale Seite der Moral. Kants Kritik an den christlichen
 Kirchen. Vernunftreligion.

TEIL IV

Der Mensch als Teil der Natur

16. Was ist (und wer ist) ein Mensch? 209
 Kants Begriff der Menschenrasse. Vier verschiedene
 Menschenrassen, aber eine Gattung. Kant und
 der Rassismus. Die drei kantischen Fragen und die Frage
 «Was ist der Mensch?» Die «Bestimmung des Menschen».
 Ist jeder Mensch ein vernünftiges Wesen?
17. Über den Witz und andere Vermögen: 221
 Kant als Psychologe
 Kants Humor. Seine Theorie des Lachens und des Witzes.
 Die Anthropologievorlesungen. Empirische Psychologie.
 Bewusste und unbewusste Vorstellungen. Kants Vermögen-
 lehre als funktionale Erklärung. Descartes' Begriff der
 Seelensubstanz und Kants Kritik. Unsterblichkeit und
 Angst vor dem Tod.
18. Zeigen die schönen Dinge,
 dass der Mensch in die Welt passt? 233
*Die Beobachtungen über das Gefühl des Schönen
 und Erhabenen*. Die «Bemerkungen zu den Beobachtungen».

Kant als «galanter Magister». Freundschaft mit Green.
Kant als Rezipient von Literatur, Schauspiel, bildender Kunst
und Musik. Kants Theorie ästhetischer Erfahrung und die
moderne Kunst. Das Genie und das Erhabene.

19. Der bestirnte Himmel über mir: 245
Kant als Naturwissenschaftler

Gesetze der Natur und der Moral. Kants naturwissenschaftliches Werk. Die Kosmologie. Naturgesetze, Naturgeschichte und Teleologie. Das *Opus postumum*. Kant im Alter.

20. Sind Tiere Maschinen? 257
Kant über Teleologie

Vaucansons Automaten. Relative und innere Zweckmäßigkeit. Descartes und die «seelenlosen» Tiere. Leibniz' Monadenlehre. Mechanische und teleologische Erklärungen der Natur. Die Antinomie der teleologischen Urteilskraft. Zweckmäßigkeit als regulatives Prinzip. Tiere sind keine Maschinen.

TEIL V

Metaphysische Erkenntnis und ihre Grenzen

21. Metaphysik: Letzte Fragen und keine Antworten? 271

Kants erfolglose Bewerbung auf die Metaphysik-Professur. Metaphysik und Vernunft. Von Leibniz und Wolff zu Hume. Antinomien. Von der *Kritik der reinen Vernunft* zur *Metaphysik der Sitten*. Kants Berufung auf die Professur.

22. Kritik: Die Vernunft prüft alles, auch sich selbst 285

Deutsch als Wissenschaftssprache. Das Wort «Kritik» und die *Kritik der reinen Vernunft*. Kants Kritik an der Wolff'schen Philosophie. A priori/a posteriori, analytisch/synthetisch, synthetische Urteile a priori. Grenzen der Vernunft. Herders Einwand: Wer kritisiert die Vernunft?

23. Wir müssen unsere Begriffe sinnlich machen! 297
 Der Begriff der Vorstellung. Idealismus und Realismus. Anschauung und Begriff, Sinnlichkeit und Verstand. Herders Kritik. Zurückweisung von Empirismus und Rationalismus. Kants Erkenntnistheorie. Synthesis. Erkenntnis und Wissen.
24. Körper im Spiegel: Kant über den Raum 309
 Kants Erscheinungsbild. Chiralität und inkongruente Gegenstücke. Newton und Leibniz über den Raum. Kants Antwort: transzendentaler Idealismus: Raum und Zeit als Anschauungsformen; Dinge in Raum und Zeit als Erscheinungen.
25. Objektivität (fast) ohne Objekt 321
 Kants Brief an Marcus Herz vom 21. Februar 1772. Der Gegenstandsbezug von Vorstellungen. Das Problem der Herkunft und Geltung metaphysischer Begriffe. Kants Lösung in der *Kritik der reinen Vernunft*: Kategorien als Bedingung der Möglichkeit von Erfahrung. Die «transzendente Deduktion» der Kategorien. Objektivität des menschlichen Standpunkts. Die Entstehung der *Kritik der reinen Vernunft*.
26. Streit um die Dinge an sich: 333
 Kants *Kritik* und ihre ersten Kritiker
 Frühe Reaktionen auf die *Kritik der reinen Vernunft*. Die Göttinger Rezension und Berkeleys Idealismus. Die *Prolegomena*. Jacobis Einwand und der Weg zum Deutschen Idealismus. Frühe Kantianer: Fichte, Reinhold, Beck und Schulz. Drei Lesarten des transzendentalen Idealismus.
27. Unendliche Reihe oder erster Anfang? 345
 Kant über Willensfreiheit
 Die drei *Kritiken*. Kants Tischgesellschaft. Das Problem der Willensfreiheit. *Die Kritik der praktischen Vernunft*. Das Verhältnis von Freiheit und Determinismus. Die Antinomien. Unverursachte Verursachung. Die Möglichkeit von Willensfreiheit. Empirischer und intelligibler Charakter, sinnliche und intelligible Welt.

28. **War Kant ein Atheist?** 359
Atheismus, Deismus und Religionskritik im 18. Jahrhundert. Kant als Atheist? Kants Widerlegung der drei klassischen Gottesbeweise. Die Frage der Existenz Gottes übersteigt die menschliche Erkenntnis. Gott als moralische Denknöwendigkeit. Der Pantheismusstreit.

TEIL VI

Das Ende

29. **Wie alles zusammenhängt: Philosophie** 373
Der greise Kant. Kant als Philosoph. Schul- und Weltbegriff der Philosophie. Die praktische Zielsetzung der kantischen Philosophie. Der ewige Friede in der Philosophie und Kants Polemik gegen seine Kritiker. Kants Tod.
30. **«Das reine Gold seiner Philosophie»:**
Kants Wirkung 385
Schellings Nachruf auf Kant. Der Neukantianismus und seine Nachwirkungen. Kant-Forschung heute. Warum noch Kant lesen?

Anhang

- Dank 395
Zeittafel 397
Glossar 399
Anmerkungen 403
Bildnachweis 425
Personenregister 427